

# 1. Wochenbericht - Reise MSM94

Die Reise MSM94 mit FS Maria S. Merian startete am Sonntag den 2. August 2020 in Emden/Ostfriesland. Nach 4 Tagen in der Quarantäne, die glücklicherweise für alle mit einem negativen COVID-19-Test ausging, wurden wir von Leer nach Emden



Blick über das Vordeck der Merian auf die Meteor und den Hafen von Emden **Photo: Conny Posern**

gefahren, wo die Merian fest war. Emden ist zur Zeit ein Sammelplatz der Deutschen Forschungsflotte und neben Merian lagen auch die Sonne und die Planet in direkter Nachbarschaft. Am späten Nachmittag lief auch die Meteor nach einer mehrwöchigen Nordatlantikreise ein und machte direkt vor uns fest.

Bis Ende letzten Jahres gab es nicht ein einziges Foto das Meteor und Merian nebeneinander zeigt und innerhalb weniger Monate sind nun die beiden Schiffe regelmäßig Nachbarn in Emden. Da die Meteor auch unter Quarantäneauflagen ist, konnten Besuche stattfinden, eine Gelegenheit die von beiden Schiffen genutzt wurde. Die Zeit im Hafen wurde zur Beladung und zum Verstauen und Aufbau der Geräte für die bevorstehende Reise genutzt, auch fanden Sicherheitseinweisungen und ein Rundgang durch's Schiff statt. Am Nachmittag wurde das Freifall-Rettungsboot auf Funktion getestet.

Nach dem Ablegen, das landseitig von der Meteor Crew unterstützt wurde, ging es durch die Schleuse Richtung Nordsee. Auch dieser Fahrtabschnitt war einprägsam: da einige der Crew Mitglieder in der Gegend von Emden wohnen, wurde die Gelegenheit genutzt einen Sonntagsausflug zur Schleuse zu unternehmen und Papi auf Wiedersehen zu sagen.



Test des Freifall-Rettungsboots, **Photo: Christiane Lösel**

Auf unserem generell westlichen Kurs, der letztlich die Labradorsee nördlich von Kanada ansteuert, passierten wir den Ärmelkanal und hatten einen Blick auf die wunderschön in der Mittagssonne leuchtenden Kreidefelsen von Dover.

Der Aufbau der Geräte geht voran und alle sind wohl auf an Bord und hoch motiviert. Da die wissenschaftliche Besatzung der Merian von maximal 22 auf 13 Personen beschränkt ist, macht alles, im Vergleich zu früheren Reisen, einen etwas ruhigeren Eindruck in diesen ersten Tagen.

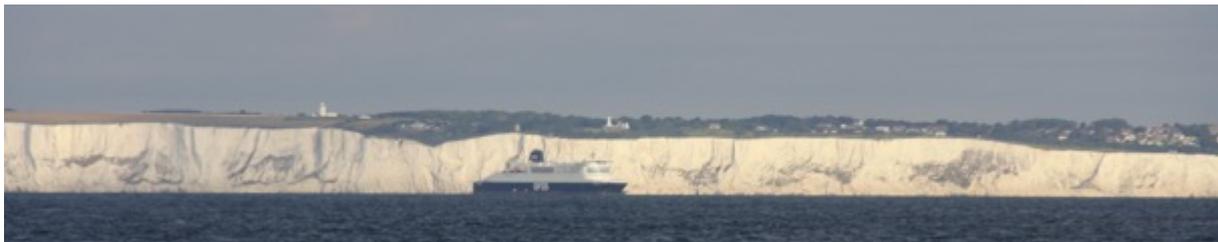
Wir sind sehr dankbar diese Reise in Zeiten von Corona durchführen zu können. Für uns wäre ein Ausfall dramatisch gewesen, ein Hauptaspekt der MSM94 Reise ist es Langzeitbeobachtungen in der Labradorsee zu warten die wir im Juni 2018 ausgelegt haben. Eine Verzögerung birgt das Risiko von Datenverlust mit ungeahnten Folgen für unsere Forschung. Daher geht hier ein großer Dank an die Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe in Hamburg, die Reederei Briese und das Gutachterpanel Forschungsschiffe der DFG.

Wir rechnen damit, am Mittwoch die Internationalen Gewässer zu erreichen und dann endlich auch mit der Datenaufzeichnung zu beginnen. Für die Unterwegsdaten bekommen wir Hilfestellung von dem seit gut einem Jahr laufenden Unterwegsdaten Pilotprojekt der Deutschen Allianz für Meeresforschung (DAM). Täglich werden Daten dazu an Land geschickt und DAM sorgt für die Aufbereitung, überwacht die Qualität und leitet die Daten an internationale Datenzentren weiter wo diese beispielsweise zur Verbesserung von Wettervorhersagen genutzt werden.

Die Stimmung an Bord ist sehr gut und das Essen ausgezeichnet.

Mit Grüßen im Namen der Fahrtteilnehmer,

Johannes Karstensen  
GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel



Blick auf die Kreidefelsen von Dover in der Mittagssonne, *Photo C. Lösel*

*Beachten Sie auch: [www.oceanblogs.org/msm94/](http://www.oceanblogs.org/msm94/)*